



**Mit Fotograf Carl Schröder durchs alte Bielefeld  
Auf seinen historischen Postkarten ist unsere Stadt vor den  
Angriffen des 2. Weltkrieges zu sehen. In einer neue Serie zeigen  
wir Ansichten von Plätzen und Gebäuden, bevor Bomben oder  
Abrissbagger sie zerstört haben.**

Neue Westfälische  
1. März 2021

von Joachim Wibbing

Bielefeld. Seit gut 150 Jahren gibt es Postkarten. Zugegeben, heute werden eher WhatsApp- und Twittergrüße verschickt als gedruckte Karten. Doch gerade im Urlaub greifen die Menschen immer mal wieder zu den farbenfrohen und kunstvoll gestalteten Kartonagen. Um 1910 zierten oftmals markante Fotografien die Ansichtskarten und trugen auf diese Weise das Bild unserer Stadt in die Welt hinaus. Örtliche Fotografen verlegten die Druckwerke: Lohöfener, Hergeröder, Pott, Duhme, Lorch, Tönsmann – um nur einige zu nennen. Einer von ihnen war auch Carl Schröder (1880-1960).



Der Bielefelder Ansichtskarten-Fotograf und -verleger Carl Schröder (1880 – 1960) in seinem heimi-schen Wohn-zimmer: bislang sind knapp 160 Kartenmotive von ihm bekannt. Es kommen aber fast täglich neue dazu. Foto: Susanne Riedel

## DER AUTODIDAKT

Der gelernte Buchbinder und -drucker Carl Schröder betrieb zunächst laut zeitgenössischem Adressbucheintrag „einen Papier- und Galanteriewarenladen“ an der Kreuzstraße. Unter Galanteriewaren verstand man seinerzeit „modische Accessoires“. Zusätzlich hatte er Zigarren im Angebot. Doch spätestens seit 1917 produzierte er auch Ansichtskartenmotive. Das Fotografieren-Handwerk hatte er nicht in einer speziellen Ausbildung gelernt, sondern sich autodidaktisch selbst beigebracht. Betrachtet man heute seine vielfältigen Motive, dann fällt auf, dass ihm stets eine gefällige Bildaufteilung gelingt. Die Perspektive stimmt. Bei seinen Fototouren – oftmals auch in die Bielefelder Umgebung – begleitete ihn sein Enkel Ingo Riedel. Der heute 82-Jährige erinnert sich gerne daran: „Ich durfte dann beim Tragen der schweren hölzernen Plattenkamera helfen.“ Zumeist waren auch noch zwei kleinere Kameras mit unterwegs – bereits schon mit Wechselobjektiven. „Wir liefen dann oft mehrfach hin und her, um den besten Standort für den ‚perfekten Foto-Schuss‘ zu finden.“



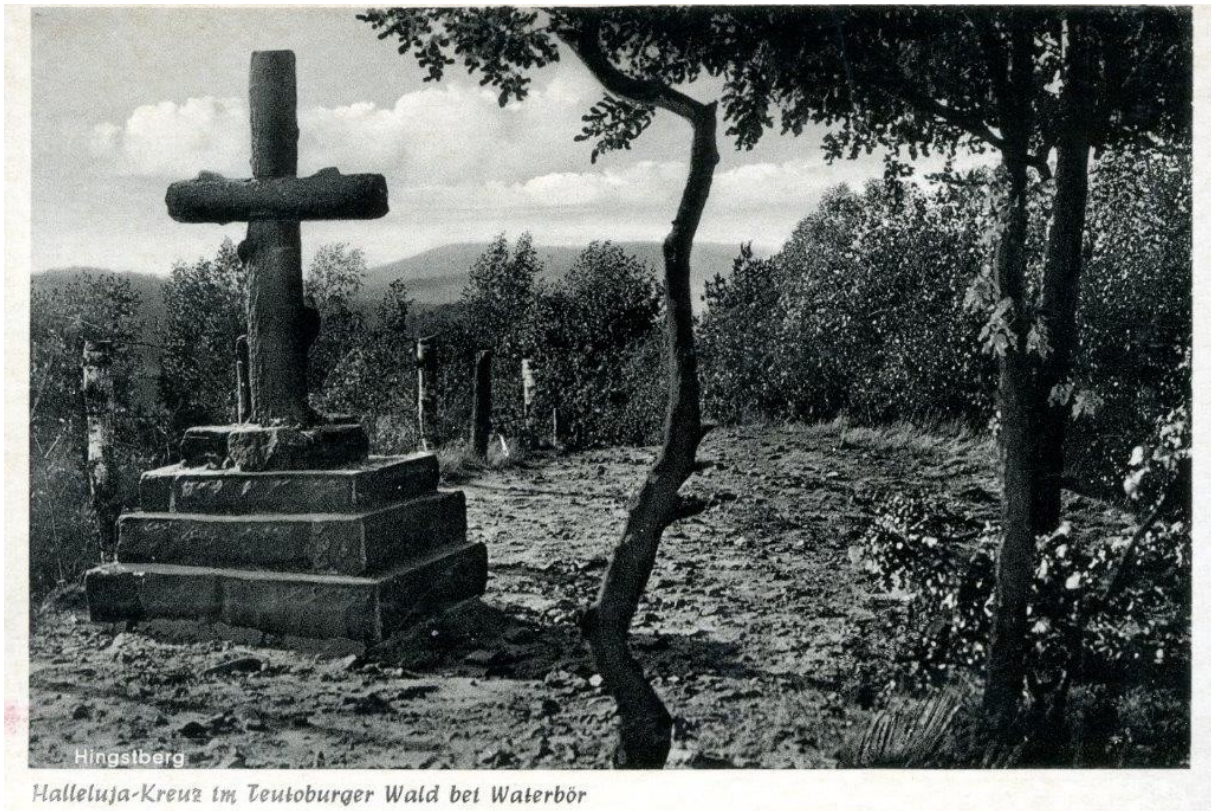
Die „Gaststätte zur schönen Aussicht“ mit herrlichem Blick über Bielefeld in den 1930er Jahren.

## DER VERLAG SCHÖNING

Gefertigt und gedruckt wurden die Postkarten bei dem Spezialverlag „Schöning & Co.“ in Lübeck. Er stellt übrigens noch heute Ansichtskarten her. „Großvater bekam immer große Pakete mit den fertigen Karten nach Hause geliefert. Wir sortierten sie dann und stellten die Auslieferungen an



die jeweiligen Abnehmer zusammen“, so Ingo Riedel. „Als wir einmal einige Kartons zur Gaststätte an die Hünenburg lieferten, schenkte uns der Wirt den alten Schlüssel des Drei-Kaiser-Turms. Der hat noch immer einen Ehrenplatz in unserem Wohnzimmer“, so der stolze Enkel.



Das Kreuz oberhalb des Halleluja-Steinbruchs im Teutoburger Wald bei Waterboer.

## KNAPP 160 MOTIVE IN 42 JAHREN

Bislang konnten fast 160 verschiedene Postkartenszenen von Carl Schröder recherchiert werden. Die früheste stammt aus dem Jahre 1917, die späteste von 1959. Seine Signaturen finden sich auf der Rückseite der Karten – dem eigentlichen Textfeld – hochkant gestellt: „Aufnahme und Verlag Carl Schröder, Bielefeld“ oder „Aufnahme und Verlag: C. Schröder, Bielefeld Kreuzstr. 40“ oder „Aufnahme u. Verlag Carl Schröder, Bielefeld“ oder „Fotokunstgewerbe C. Schröder, Bielefeld, Gabelsbergerstraße7“. Auch ein Kürzel kommt vor: „C. Sch. B.“. Mit seinen zumeist schwarz-weißen Motiven entfaltet sich ein munteres Kaleidoskop von Bielefelder Ansichten. In einer neuen Serie stellen wir künftig in lockerer Folge eine Auswahl von Schröders Postkarten aus dem alten Bielefeld vor.